

Rezension: Brandt, Hanne: Sprachliche Heterogenität im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht. Herangehensweisen und Überzeugungen von Lehrkräften in der Sekundarstufe I. Münster: Waxmann, 2021 (Interkulturelle Bildungsforschung; 25)

Kristina Peuschel

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Peuschel, Kristina. 2023. "Rezension: Brandt, Hanne: Sprachliche Heterogenität im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht. Herangehensweisen und Überzeugungen von Lehrkräften in der Sekundarstufe I. Münster: Waxmann, 2021 (Interkulturelle Bildungsforschung; 25)." *Germanistik: internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/germ-2022-633-417>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright



- 5097 Böhnert, Katharina; Lemke, Ilka; Nowak, Jessica: Aus alt mach neu. Was Sprachgeschichte für die Schule leisten kann. JbGSG. Nr. 13. 2022. S. 1–19.

- 5098 Brandt, Hanne: Sprachliche Heterogenität im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht. Herangehensweisen und Überzeugungen von Lehrkräften in der Sekundarstufe I. Münster: Waxmann, 2021. 301 S.; Ill. (Interkulturelle Bildungsforschung; 25) ISBN 978-3-8309-4230-6

In der vorl. Studie (zugl. Univ. Hamburg, Diss., 2020) berichtet die Verf. die Ergebnisse einer quantitativen Fragebogenerhebung zu Überzeugungen und Handlungsweisen von Lehrkräften (n=191) im Gesellschaftsunterricht im Hinblick auf Sprache und sprachförderlichen Unterricht, durchgeführt an Hamburger Stadtteilschulen und Gymnasien. Die Verf. diskutiert zunächst theoretische Grundlagen und empirische Befunde zu Zusammenhängen zwischen sprachlichen Kompetenzen von Schüler*innen, ihrem Bildungserfolg und der Qualität des Unterrichts, an dem sie teilhaben. Insbesondere steht der professionelle Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Fokus. Die Datenerhebung erfolgte 2014/2015, Erhebungsinstrument und Design der Studie tragen zu qualitätsvollen Studienergebnissen bei. Diese werden auf der Basis von statistischen Analysen (deskriptiv, inferenzstatistisch) gewonnen und in vier Kapiteln detailliert dargestellt und diskutiert. Ein Teilergebnis ist, dass rund die Hälfte der befragten Lehrkräfte in ihrem Unterricht keine aktive Sprachförderung durchführt (237). Positive Überzeugungen zum Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht sowie zu mehrsprachigem bzw. dialektalem Aufwachsen und die Nutzung von Weiterbildungsangeboten durch die Lehrkräfte scheinen eine wichtige Rolle für die aktive Gestaltung sprachförderlichen Unterrichts zu spielen. Die Theoriediskussion der Arbeit enthält fachlich kaum Neues. Die Akribie, mit der die Analysen durchgeführt wurden, macht jedoch Lust auf die Teilergebnisse in den einzelnen Unterkapiteln. Insgesamt wird die Notwendigkeit von aktiver Sprachförderung in der Sekundarstufe I auch in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern dank der Analysen der Verf. untermauert. Im Anhang ist der vollständige und auf seine Validität hin überprüfte Fragebogen der Hauptuntersuchung abgedruckt. Für zukünftige empirische Untersuchungen ähnlicher Fragestellungen kann er ein wertvolles Werkzeug sein.

Kristina Peuschel, Augsburg

- 5099 Büsch, Klemens: Und dann ... und dann ... – Wie kommt die Zeit in den Text? Deutschunterricht. 75. Nr. 4. 2022. S. 27–33.

- 5100 Cehak-Behrmann, Meta: Berufsintegriertes Sprachlernen und seine Förderung im Betrieb. In: (5213) S. 179–188.

- 5101 Cindark, Ibrahim; Overath, Santan: Praktiken der Sprachvermittlung am Arbeitsplatz. In: (5213) S. 81–105.